

Tätigkeitsbericht

KRGÖ und FRQ im Jahr 2022

Im Jahr 2022 wurde die KRGÖ von internationalen peers evaluiert; ihr Urteil war uneingeschränkt positiv. Die Kommission habe ihre Publikationsziele trotz Corona-Krise vollständig erreicht und nicht nur zweimal jährlich einen Band der Zeitschrift BRGÖ, sondern im Berichtszeitraum (2017–2022) fünf, teils sehr umfangreiche Bände in der Reihe „Fontes iuris“ publiziert. Diese Bände enthalten Quellen, die nach internationalen Standards ediert wurden, womit die KRGÖ wichtige Grundlagenforschung geleistet habe. Auch die BRGÖ entspreche mit ihrem double-blind-peer-review-Verfahren internationalen Standards und biete sowohl in zeitlicher wie inhaltlicher Hinsicht ein breites Spektrum an rechtshistorischen Publikationen, die auch für eine größere Öffentlichkeit relevant seien. Darüber hinaus komme der KRGÖ geradezu eine „Brückenfunktion zwischen mittel- und osteuropäischer rechtshistorischer Forschung“ zu, und auch die interdisziplinäre Anschlussfähigkeit sei gewährleistet. „All this work has been realized by a small team of Austrian academics of legal history (that are internationally known) with a relatively small budget.“ Beide Gutachter sprachen sich daher uneingeschränkt für eine Verlängerung der KRGÖ aus. In der Sitzung der phil.-hist. Klasse der ÖAW vom 15. Dezember 2022 wurden die bisherigen Mitglieder der KRGÖ für eine weitere Periode, d.h. bis 31. Dezember 2027, verlängert. Auf eigenen Wunsch schied lediglich w.M. Thomas WINKELBAUER aus der Kommission aus; neu hinzu kam k.M.I. Philipp SCHEIBELREITER.

Für die kommenden fünf Jahre hat sich die Kommission ein umfassendes Arbeitsprogramm

vorgenommen, von dem in den kommenden Tätigkeitsberichten mehr zu berichten sein wird; so wie bisher, wird die KRGÖ in der Regel eine Tagung pro Jahr veranstalten und ein Tagungsheft im Rahmen der BRGÖ publizieren, das zweite Themenheft wird wie bisher für vermischte Beiträge offen stehen. Dazu kommt die Publikation weiterer Fontes iuris-Bände, insbesondere die Vollendung der Edition der Wiener Stadtbücher.

Die FRQ hat gemeinsam mit der Hans-Kelsen-Forschungsstelle der Universität Freiburg i.Br. (Jörg Kammerhofer) und dem Austrian Centre for Digital Humanities and Cultural Heritage (ACDH, Alexandra N. Lenz) der ÖAW ein großangelegtes, internationales wie interdisziplinäres Forschungsprojekt in Angriff genommen: „Making the Austrian Constitution“. Zentrale Aufgabe des Forschungsprojektes ist es, sämtliche Quellen zur Entstehung des österreichischen Bundes-Verfassungsgesetzes vom 1. 10. 1920 (Verfassungsentwürfe von Hans Kelsen, Michael Mayr, Stefan Falser, Robert Danneberg u.a.; Protokolle insbesondere des Verfassungsunter Ausschusses der Konstituierenden Nationalversammlung und der Länderkonferenzen in Wien, Salzburg und Linz; diverse Memoranden, Gutachten und Briefe) zu digitalisieren, transkribieren und sowohl textkritisch als auch rechtshistorisch zu kommentieren. Die Publikation soll sowohl open access im Internet als auch in Buchform erfolgen. Das Österreichische Staatsarchiv und das Parlamentsarchiv, in denen sich die meisten einschlägigen Quellen befinden, unterstützen das Projekt nach Kräften; weitere Quellen werden in den Landes- und Parteiar-

chiven, möglicherweise auch im Ausland zu finden sein. Das Projekt wird vom österreichischen Wissenschaftsfonds FWF gemeinsam mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG finanziert; offizieller Projektstart war der 1. Jänner 2023.

Im Rahmen des Projekts „Erschließung der Akten des kaiserlichen Reichshofrates“ (Kooperation mit der Göttinger Akademie der Wissenschaften) kam Frau Susanne ZENKER neu zum Team, wo sie an den Bänden 7–9 der Reihe „Antiqua“ mitarbeitet.

Die Übersetzung der Hans Kelsen-Biographie von Thomas OLECHOWSKI ins Englische liegt in einer von Otmar *Binder* erstellten Rohfassung vor und wird nunmehr von Andrew *Hammel*

insbesondere in Hinblick auf Fachtermini supervidiert. Die Übersetzung ins Spanische hat Gonzalo *Villa Rosas* in Angriff genommen.

Die FRQ verbrauchte im Jahr 2022 ein Budget von € 98.766,69. Das nominelle Budget der KRGÖ ist gegenüber den Vorjahren deutlich erhöht worden, weil nunmehr alle Produktionskosten der im Verlag der ÖAW erscheinenden Zeitschrift BRGÖ über das Konto der Kommission laufen; 2022 betrug es € 27.234,15. Von der Göttinger Akademie der Wissenschaften kamen € 51.853,35 für das Reichshofratsprojekt, vom österreichischen Zukunftsfonds € 12.000,- für die Übersetzung der Kelsen-Biographie.

Thomas OLECHOWSKI